

Trauer und Gebet

Hinweise zur Kopie der ‚Beweinung Christi‘ nach Johann Friedrich Overbecks Gemälde von 1845 in der Lübecker Marienkirche

Inschrift unten rechts: ‚n. O. D. Hack / 1914-1918‘; wohl: ‚nach Overbeck, der verstorben ist‘. Dorothea Hack, verheiratete Meins, stammte aus Mollhagen, zog später nach Trittau und stiftete 1918 dieses Bild zum Gedenken an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges.



n. O. D. Hack.
1914-1918

1. **Leichnam Christi**, auf einem Laken auf dem Boden liegend, eingehüllt in ein Leinwandtuch. Der Kopf ruht auf einer Tuchrolle. Über dem Haupt ein Kreuznimbus.

Davor, auf einer Steinplatte, die Leidenswerkzeuge: Lendentuch, Schwammstock (Bambus), Schwamm, 3 Kreuzesnägel und Dornenkrone. Dazwischen ein Salbgefäß. Rechts oben auf dem Berge Golgatha die 3 Kreuze, das mittlere mit angelehnter Leiter.
2. **Maria**, kniend, mit rotem Kleid, blauem Mantel, weißem Kopftuch, die linke Hand Christi ergreifend (Abschiedsgestus). Die Gottesmutter ist als junge Frau dargestellt. Der 1813 konvertierte Künstler betont hier die katholische Lehre der Jungfrauengeburt.
3. **Apostel Johannes**, in rotem Gewand und grünem Mantel, sich Maria zuwendend. Christus hatte am Kreuz zu Maria und Johannes gesprochen: ‚Frau, siehe, dein Sohn!‘ und ‚Siehe, deine Mutter!‘ (Joh 19, 26-27).
4. **Maria Magdalena**, links kniend, in rotem Kleid, mit aufgelöstem blondem Haar, die Hände ringend, weinend (Tränen).
5. **Joseph von Arimathia** auf dem Weg zum Höhlengrab, sich zum Leichnam Christi umdrehend, mit grauem Haupthaar und Bart. Als angesehener Ratsherr reich gekleidet. Mit beiden Händen trägt er ein Salbgefäß.
6. **Lazarus**, der Bruder von Maria Magdalena und Martha, an den Felsen gelehnt; der von Christus Auferweckte symbolisiert die Überwindung des Todes. Das Gesicht im Profil ist möglicherweise ein Selbstporträt Overbecks. Die braune Kutte könnte ein Hinweis auf die Lukasbruderschaft sein, die Overbeck 1809 zusammen mit anderen Künstlern gegründet hatte; die Künstlergemeinschaft lebte und arbeitete im Kloster San Isidoro zu Rom.
7. **Nikodemus**, rechts stehend, mit dunklem Vollbart und einer orientalischen Kopfbedeckung. Er überwachte die Salbung nach jüdischer Tradition (Joh 19,40).
8. **Martha**, mit ausgebreiteten Armen (Klagegestus)
9. **Maria**, die Tochter des Kleophas und Mutter des Apostels Jakobus (Trauergestus)
10. **Maria**, die Schwester der Martha (Gebetsgestus)
11. **Salome und Johanna** mit Salbgefäß, auf halbem Wege von Golgatha zum Grabe

R a n d m o t i v e

- Links der Eingang zur Felsenhöhle, nur noch schwer zu erkennen.
- Frische Stauden und zarte Blüten vorn zwischen den Steinplatten und rechts hinter dem Leichnam deuten auf das neue Leben, das durch den Tod Christi entstanden ist.
- Im Hintergrund ist die Stadt Jerusalem angedeutet, mit dem Tempel als Rundbau.

O r i g i n a l g e m ä l d e

- ‚Die Trauer um den eingeborenen Gottessohn‘ (s. Abb.)
Öl auf Leinwand, 270 x 290 cm,
bez. u. r.: ‚F. Overbeck / 1845‘
vergoldeter Rahmen
Lübeck, Marienkirche, Alte Sakristei

Lit.: Johann Friedrich Overbeck 1789 – 1869. Zur zweihundertsten Wiederkehr seines Geburtstages, Ausstellung Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Hansestadt Lübeck, Behnhaus, 1989



V o r s t u d i e n

- Zeichnung, ca. 1840-45, 44 x 53 cm
New York, Metropolitan Museum (s. Abb.)
- Öl über Kreide auf Papier, 50 x 56 cm,
Würzburg, Martin-von-Wagner-Museum
- Karton als Vorlage für das Gemälde, 270 x 290 cm,
Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle



K o p i e n

- EICHEDE, Kirche, Nordwand
Öl auf Leinwand, 262 x 282 cm
Rahmen um 1955 übermalt
Messingplakette auf dem Rahmen: ‚Dieses Gemälde / ist anno 1903/1904 von Fräulein / Dorothea Hack - Mollhagen / in der Marienkirche zu Lübeck angefertigt / und der Kirche zu Eichede geschenkt.‘
Lit.: Lebensbilder um die Eichedeer Kirche, 2007, S. 22, mit Abb.

- TRITTAU, Martin-Luther-Kirche, Nordwand
Öl auf Leinwand, 268 x 288,5 cm
Inscription unten rechts: ‚n. O. D. Hack / 1914-1918‘

Eichenholzrahmen, im Brauntönen auf die Emporen abgestimmt, Innenleiste vergoldet



- MOLLHAGEN, Familienbesitz
kleine Kopie von Dorothea Hack

- DASSOW / Landkreis Nordwestmecklenburg (Klützer Winkel), Nikolaikirche (s. Abb.)
Das Gemälde, halb so groß wie das Original in Lübeck, ist in Details vereinfacht (keine Nimben, Palme im Hintergrund weggelassen).



T h e s e

Dorothea Hack war ausschließlich als Kopistin tätig. Die Kopie in Eichede hat stumpfe Farben und vereinfachte Details. Die Kopie in Trittau kommt dem Originalgemälde in Lübeck sehr nahe, ist detailgetreu und verwendet die Lasurtechnik. Es könnte sich um eine alte Kopie der Mitte des 19. Jahrhunderts, vielleicht sogar um eine Zweitfassung von der Hand Overbecks handeln. Eigenhändige bzw. sorgfältige Kopien von kundigen Malern wurden im 19. Jahrhundert häufig angefertigt und in Ausstellungen wie auch in Museen gezeigt. Man denke nur an den Raffaelsaal des Orangerieschlosses in Sanssouci, für den auch Overbeck von Rom aus Gemäldekopien geliefert hat.

Die Trittauer ‚Beweinung‘ weist einige grob restaurierte Partien auf. Die Inschrift rechts unten ist auf einen später eingefügten Leinwandstreifen gemalt. Sie nennt das Vorbild, O(verbeck), die Stifterin, D. Hack, und den Anlass der Stiftung, die Trauer um die Gefallenen von 1914-1918, ist also eine Dedikations-, keine Künstlerinschrift.

Dorothea Hack könnte eine schlecht erhaltene alte Kopie erworben, repariert, gerahmt und der Kirche in Trittau geschenkt haben. Vielleicht hat Dorothea Hack bereits die Kopie in Eichede nicht vor Ort, sondern nach dem Trittauer Bild angefertigt.

Dorothea Hack hat etwa 1955 den Kirchengemeinderat um die Genehmigung gebeten, das Bild als Leihgabe nach England versenden zu dürfen. Es liegt ein entsprechendes Schreiben vor. Das Interesse englischer Ausstellungskuratoren spricht dafür, dass es sich bei dem Trittauer Werk um eine wertvolle Kopie handelt.

Klarheit kann nur eine technische Untersuchung von Leinwand und Farbschichten bringen.

Lütjensee, im November 2015 *Jochen Pause*